

**Zeitschrift:** Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage

**Herausgeber:** Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen

**Band:** 21 (1982)

**Heft:** 2: Naturstein - Steinnatur = Pierre naturelle - nature de pierre = Natural stone - stone in nature

**Rubrik:** Technische Informationen

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

International anerkannte Fachleute referieren zu den Themen:

- Durchsetzbarkeit von Forderungen der Gartendenkmalpflege
- Historische Quellen
- Interpretation alter Gartendarstellungen
- Parterre-Bepflanzungen 17. und 18. Jahrhundert
- Staudenverwendung 19. und 20. Jahrhundert
- Zwiebel- und Knollengewächse 17. und 18. Jahrhundert
- Kübelpflanzen und ihre Präsentation
- Verwendung künstlerisch geformter Pflanzen, wie Buchsbaum, Hainbuche u. a.
- Vorstellung von Planbeispielen
- Bepflanzung von Bauerngärten
- Kartierung und Bewertung von Gehölzbeständen für Parkpflegewerke

Organisation und Information: Alexander Mohrenweiser, Freier Garten- und Landschaftsarchitekt BDLA, Lilienthalstrasse 23, D-7022 Leinfelden-Echterdingen 2.

## Technische Informationen



### Neu in der Schweiz: Maschinelle Verlegung von Pflastersteinen

In einer eindrücklichen Demonstration führte die Firma A. Tschümperlin AG vor kurzem in Meierskappel LU einem interessierten Fachgesamtum eine neue Verlegemaschine für Pflaster- und Verbundsteine vor. Damit lässt sich in derselben Zeit eine vielfach grössere Fläche verlegen als von Hand (eine Equipe von 2 bis 3 Mann verlegt pro Arbeitstag etwa 400 m<sup>2</sup>).

Die Maschine hat sich schon bei verschiedensten Grossbaustellen in Deutschland und Frankreich bewährt und ist nun erstmals in der Schweiz im Einsatz. Fachleute sind überzeugt, dass mit der neuen Verlegetechnik der Pflasterstein auch in Bereichen konkurrenzfähig wird, wo bisher Schwarzbelaäge eingesetzt wurden.

Nach Ansicht eines Vertreters der Firma Tschümperlin dürften Verbundsteinflächen ab 500 m<sup>2</sup> für die maschinelle Verlegung geeignet sein. Eine Voraussetzung für den Maschineneinsatz ist eine verhältnismässig einfache, zusammenhängende Platz- oder Wegform. Die Verlegemaschine lässt sich mittels eines PW-Anhängers auf jede Baustelle transportieren. Sie wird dem Unternehmer mietweise samt Bedienungspersonal zur Verfügung gestellt.

## Literatur

### Sand und Kies in der Schweiz

Der Schweizerische Fachverband für Sand und Kies (FSK) hat soeben eine Broschüre herausgegeben, die das Entstehen, die Abbauplanung, den Abbau, die Aufbereitung, den Vertrieb und die Verwendung dieser wichtigen einheimischen Rohstoffe beschreibt und mit Farbfotos und Tabellen veranschaulicht.

Ein besonderes Augenmerk richtet die schweizerische Sand- und Kiesbranche, so heisst es in der sehr gut gemachten Schrift, auf umweltschonenden Abbau und eine sinnvolle Nutzung. In den meisten Fällen werden ehemalige Abbauflächen wieder der Land- und Forstwirtschaft übergeben. Die Schaffung von Naturschutzgebieten und Biotopen kommt dort in Frage, wo sich eine Bereicherung der Land-

schaft anbietet und die Eigentumsverhältnisse klar sind. Viele ehemalige Abbaugebiete gehören heute zu den schönsten Landwirtschafts- und Naherholungsgebieten.

Als Redaktionsmitglied hat erfreulicherweise auch ein spezialisierter Landschaftsarchitekt BSG (O. Lang, Uster) an der instruktiven Schrift mitgewirkt.

### Environmental Strategy and Action

The Challenge of the World Conservation Strategy with Reference to Environmental Planning and Human Settlements in Canada  
Human Settlements Issues 6

Peter Jacobs

The University of British Columbia Press in association with The Centre for Human Settlements, Vancouver/Canada

VBC books are available in Europe and in the United Kingdom from: Eurospan Ltd., 3 Henrietta Street, London WC2E 8LU/England

Peter Jacobs is professor of landscape architecture at the University of Montreal, associate dean of the Faculté de l'Aménagement, and the immediate past president of the Canadian Society of Landscape Architects.

*Environmental Strategy and Action* is the sixth in a series of studies to be published by the Centre for Human Settlements. The Centre was established by the University of British Columbia in 1976 to continue the substantive work initiated by the U.N. Conference on Human Settlements, Habitat '76, which culminated in a Declaration of Principles as well as recommendations for national action and international co-operation.

*Environmental Strategy and Action* analyses the current state of the environment with respect to three key issues contained in the World Conservation Strategy: the maintenance of ecological processes, such as those related to forests and soils; the preservation of genetic resources—the plants and animals needed to support life; and sustained utilization of renewable resources, which involves an understanding of reproduction cycles and preservation of natural habitats.

### Ökologisches Bauen

P. und M. Krusche, D. Althaus, I. Gabriel  
Herausgegeben vom Umweltbundesamt Berlin 1982

360 Seiten mit zahlreichen Abbildungen. Format 23 x 21,5 cm. Kartoniert DM 32.—  
Bauverlag GmbH, Wiesbaden und Berlin

Dieses Handbuch gibt Informationen und Anregungen im Sinne der Erkenntnis, dass wir Menschen mit der Natur leben müssen und nicht gegen sie. Das Skizzenhafte der vielen Grafiken in diesem Buch unterstreicht seinen freien Diskussionscharakter.

«Es soll Aufgabe dieses Handbuchs sein», so heisst es im Vorwort, «das Spektrum dessen aufzuzeigen, was zum ökologischen Bauen gehören kann – einschliesslich solcher Ansätze, die den Autoren plausibel erscheinen, sich aber vorerst einer wissenschaftlichen Überprüfung entziehen und daher teilweise umstritten sind.

Zu diesem Handbuch sollten alle diejenigen greifen», so heisst es weiter in dem Vorwort, «die sich als Bauherr, Architekt, Ingenieur oder Garten- und Landschaftsgestalter anregen lassen möchten, die sich als Studierende auf zukünftige Entwicklungslinien einstellen müssen, und auch alle Stadtplaner, die mit den Festsetzungen der verbindlichen Bauleitplanung die Weichen für eine ökologisch verträgliche Bebauung stellen können. Damit darf das Werk auch den Kommunalpolitikern empfohlen werden.

Der interessierte Leser sollte sich die Zeit nehmen, das Einführungskapitel „Exkurs in die Ökologie“ durchzulesen und zu durchdenken, auch wenn Zeitknappheit und Ungeduld dies erschweren. Zu einem ökologischen Bewusstsein gehört sicher auch, über Stellenwert und Einordnung des eigenen Tuns, des Bauens, innerhalb des Naturhaushaltes und der Gesellschaft nachzudenken.» (Dr. Heinrich von Lersner, Präsident des Umweltbundesamtes Berlin)

### Ballenberg

Das Schweizerische Freilichtmuseum

Le Musée suisse en plein air

The Swiss Open-Air-Museum

Max Gschwend, Peter Fehlmann, Rudolf Hunziker

184 Seiten, 247 Farbfotos, Format 22,5 x 28 cm, Texte deutsch, französisch und englisch. In Leinen gebunden 44 Franken. AT-Verlag, Aarau.

Das Schweizerische Freilichtmuseum für ländliche Bau- und Wohnkultur Ballenberg im Berner Oberland ist 1978 eröffnet worden. Es verfügte damals über noch recht wenig Objekte, aber schon dieser Anfang in dem idealen Gelände war vielversprechend. Inzwischen ist das ausgedehnte Areal – ein echtes Erholungsgebiet – mit so vielen und schönen Bauten und glücklicherweise auch mit dazugehörigen Gärten bereichert worden, dass man wohl von einer spektakulären Entwicklung des Museums sprechen darf. Baugeschichtlich und touristisch gesehen hat es eine entsprechende Bedeutung erlangt.

Der nun vorliegende, bestens ausgestattete und gestaltete Band, mit einem Geleitwort von Bundesrat Hans Hürlimann, orientiert vorab ganz allgemein über das Museum und bietet anschliessend Darstellungen der Baugruppen Berner Mittelland, östliches Mittelland, Zentralschweiz, Berner Oberland und ländliches Gewerbe. Dazu kommen die Kapitel: Dörren – Räuchern – Konservern, Herd und Ofen, Waschen und Hygiene, Felder und Gärten, Erholungslandschaft Ballenberg, und das Freilichtmuseum im Wechsel der Jahreszeiten.

Im Abschnitt Felder und Gärten, der an dieser Stelle besonders interessiert, heisst es unter anderem: «Die Gärten im Museum zeigen regionale Besonderheiten sowohl in der Anlage als auch bei den Pflanzen. Für den hübschen Garten vor dem Haus von Madiswil gab eine Chronik von 1835 Auskunft, was damals in dieser Gegend in den Gärten wuchs. Die Einfassung der Beete mit Buchs und der Belag der Wege mit Gerberlohe entsprechen den damals üblichen Gewohnheiten. Ganz selbstverständlich ist der Blumenschmuck auf Fenstersimsen, in Blumenküsten und auf den Lauben der Speicher. Wenn Geranien und Fuchsien blühen, beginnen die Häuser erst eigentlich zu leben. – Der regionale Charakter der einzelnen Baugruppen wird durch verschiedenartige Zäune unterstrichen. Als Material für die Häge wurde in erster Linie Holz benutzt». Man gehe auf den Ballenberg und sehe sich Gärten und Zäune an!

Es sollen dem beglückend schönen Band später noch zwei oder drei weitere folgen. Auf diese wird man sich nur freuen können. Wir meinen, dass der vorliegende und sicher auch die folgenden Bände in die Hand und Bibliothek eines jeden kultur- und traditionsbewussten Schweizers gehören.

HM

### Landschaft + Stadt

Beiträge zur Landespflege und Landesentwicklung, 14. Jahrgang, Heft 1/1982  
Vierteljahreshefte/Jahresbezugspreis DM 72.—  
Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart

Das Heft enthält folgende Beiträge: «Der Transfer ökologischer Erkenntnisse im Rahmen der Entwicklungspolitik» von K.-H. Hübler, «Gedanken zur Biotopegestaltung aus tierökologischer Sicht» von G. Darmer, «Landespflege – auch eine forstwissenschaftliche Disziplin» von H. Essmann, «Wildlands for children: Consideration of the value of natural environments in landscape planning/Verwilderte Flächen für Kinder: Überlegungen zum Wert naturbelassener Umwelt in der Landschaftsplanung» von R. A. Hart (City University of New York), «Zum Verhältnis Landschaftsplanung – Umweltverträglichkeitsprüfung» von H.-J. Schemel, Buchbesprechungen.